

# Grosses Podium für den Nachwuchs

Die Kammerphilharmonie Graubünden hat in Chur sechs jungen Bündner Talenten eine Bühne geboten – allesamt Preisträger beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb.

## von Carsten Michels

Kleine Ständchen zum Muttertag dürfte es am Sonntag vielerorts gegeben haben. Doch dass der Nachwuchs gleich mit einem ganzen Sinfonieorchester im Rücken aufkreuzte, liess sich wohl nur im Theater Chur erleben. Die Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Philippe Bach: diesmal in überwiegend dienender Funktion – als Begleitung von sechs jungen Solistinnen und Solisten, die erfolgreich am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb teilgenommen hatten. Da klopfte vermutlich mehr als ein Mutterherz.

## Hurtig hier, strahlend dort

Mit flinken Fingern, akkurater Bogentechnik und einem erstaunlich reifen Geigenton eröffneten die Schwestern Francesca und Valentina Tobler den Preisträger-Reigen. Der 1. Satz von Bachs d-Moll-Doppelkonzert bot Francesca (\*2001) und Valentina (\*2003) den idealen

Rahmen für einen musikalischen Wetlauf. Ihr Schwung hielt alle Beteiligten ziemlich in Atem. Souverän meisterte Jon Flurin Buchli (\*2000) den anspruchsvollen Solopart in Johann Nepomuk Hummels Trompetenkonzert Es-Dur, von dem ebenfalls der 1. Satz erklang. Winzige Patzer nahm der Schüler von Kammerphilharmoniker Dominique Trösch gelassen

hin. Er überzeugte mit jugendlicher Frische, Strahlkraft und Seele.

## Die Jüngste und der Älteste

Minna Schmid (\*2004) war die jüngste Solistin. Ihr Geigenspiel im Finalsatz von Felix Mendelssohns d-Moll-Konzert bestach durch scheinbare Mühelosigkeit und blitzsaubere Intonation. Eine Leistung, die das Publikum mit extra

grossen Beifall quittierte, bevor es in die Pause ging.

Der zweite Konzertteil blieb den beiden Ältesten vorbehalten. Julia Hansen (\*1999) glänzte mit vibratorischem Spiel in Mozarts C-Dur-Rondo für Violine und Streichorchester. Ein Jahr nach ihrer Matura an der EMS Schiers studiert sie bei Renaud Capuçon in Lausanne. Luca Francesco Bani – auch er ein ehemaliger EMS-Schüler – trug Franz Léhars «Wolgalied» vor und sorgte für den ergreifendsten Konzertmoment. Mit seiner wunderbar geführten Tenorstimme und immenser Gestaltungskraft berührte der 22-Jährige Publikum und Orchester gleichermassen.

Eröffnet hatten Bach und die Kammerphilharmonie das Programm mit Beethoven, mit Sergej Prokofjews «Symphonie classique» liessen sie es enden. Aber was für ein Ausklang: virtuos in allen Registern, energetisch aufgeladen, voller Spielwitz und leiser Melancholie. Dem Konzertanlass entsprechend ebenfalls preiswürdig.



Geschwisterlicher Auftritt: Francesca und Valentina Tobler interpretieren im Theater Chur den ersten Satz von Bachs Doppelkonzert d-Moll.

Bild Claudio Godenzi